

inForm

Das Magazin für unsere Kunden und Mitarbeitenden

Februar 2019 · Nr. 10

CO₂
NEUTRAL

Kanalisation der Zukunft
Enkeltauglich bauen

Nehmen und Zurückgeben
Kies für Generationen
Moderne MaterialLogistik

Wer wagt, gewinnt
Neues Dienstleistungszentrum
Vom Stift zum Meister

KÄSTLI



Impressum

Ausgabe
Februar 2019, Nr. 10
Herausgeber
Kästli Bau AG
Grubenstrasse 12
3072 Ostermundigen
Tel. +41 31 939 31 31
Fax +41 31 939 31 39
info@kaestlibau.ch
Redaktionsteam
Theodor Bucher, Rolf Kästli,
Karin Hänni Berger, Barbara Zesiger,
Carmelo Agovino
Bild- & Fotonachweis
Kästli Gruppe
S. 6 Pläne: wirbelfallschacht-muri.ch
S. 11 Plan: trio-wankdorfcity.ch
S. 19 bauberufe.ch, swiss-skills.ch
S. 23 lemorkiesgrube.ch
Konzept & Gestaltung
Theodor Bucher
Druck
Schneider AG, 3000 Bern 25,
Druck mit Pflanzenfarben,
Papier Claro Bulk 115g/m²
Adressänderungen
direkt beim Herausgeber
Titelbild/Rückseite
Baustelle Rosengarten, Münsingen/
Baustelle Trafostation, Bickingen BE



04



08



10



16



20

Inhalt

03 Editorial

04 Tiefbau

Muri Kanalisation der Zukunft

08 Wasserbau

Dammbau in der «Suppe»

10 Materialbewirtschaftung

Schicht für Schicht

12 Kiesabbau und Rekultivierung

Nehmen und Zurückgeben

14 Der Saugbagger

Monster mit Gefühl

16 Aushub und Baugrubensicherung

Hand in Hand zum Ziel

18 Lernort Unternehmen

Kästli macht Profis

20 DLZ Rubigen

Neubau für die Zukunft

22 Kurznews

Kästli informiert

Editorial

Heute für die Welt von morgen



Kästli baut – mit Erfahrung für die Zukunft! Die Weichen für morgen werden darum schon heute gestellt. In diesem Sinne übergibt Alfred Keller den Stab an die nächste Generation: Mitte Jahr übernimmt Pascal Remund den operativen Vorsitz der Kästli-Gruppe. Seine Nachfolgerin und neue Leiterin der Geschäftseinheit MaterialLogistik heisst Simona Kunz.

Doch nicht nur das Kader (S. 21) macht eine Firma stark. Jeder einzelne Mitarbeitende – vom Lernenden (S. 18) bis zur Leitung – trägt zum Erfolg von Kästli bei.

Bau und MaterialLogistik aus einer Hand.

Die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr sind beeindruckend:

- Die **Kanalisation in Muri** (S. 4) steht dank Kästli und Partnern für die nächsten 80 Jahre auf festem Fundament. Bei Regen entlastet ein Wirbelfallschacht das System.

- Dank der Anstrengungen unseres Teams auf der **grössten Wasserbaustelle der Region** (S. 8) wird der Luterbach nicht mehr über seine Ufer treten. Ein Damm schützt Oberburg in Zukunft vor Überschwemmungen.

- Grosses hat auch die **Kästli Materialbewirtschaftung** (S. 10) geleistet: Im Wankdorf mussten belastete Böden abgetragen werden. Das Team liess sich durch die engen Platzverhältnisse vor Ort nicht beirren. Die Altlasten wurden fachgerecht entsorgt.

- In Rubigen wurde der **Restkies in der Bodenweid** (S. 12) Anfang 2018 innerhalb eines Monats abgebaut, und bis 2025 wird dieses Gebiet komplett aufgefüllt und rekultiviert.

Kästli setzt beim Abbau seit jeher auf umweltschonende Verfahren: Anstelle von LKW transportieren Förderbänder den Kies von der neuen Abbaustelle im Eichholz zum Werk.

- Bei den Vorarbeiten für die Terrassensiedlung am Rosengarten in Münsingen lieferte Kästli **alles aus einer Hand** (S. 16). Leerzeiten gab es keine – dank eines eingespielten Teams und kurzer Kommunikationswege.

Nicht zuletzt haben unsere Mitarbeitenden beim Bau des **Dienstleistungszentrums in Rubigen** (S. 20) grossartige Arbeit geleistet. Im neuen Hauptsitz rückt die Kästli-Familie noch näher zusammen. Zum Wohle der Kundinnen und Kunden, die wir ab Mai aus einer Hand und von einem Standort aus bedienen.

Daniel Kästli

Präsident des Verwaltungsrates



Tiefbau

Muris Kanalisation der Zukunft

MURI – Regnet es im bernischen Muri zu stark, hält das bestehende Kanalisationssystem im Gebiet Pourtalèsstrasse/Bodenacker den Abwassermengen nicht stand. Zusammen mit Meier+Jäggi und Max Bögl baut Kästli darum derzeit an zusätzlichen Leitungen und einem Wirbelfallschacht. In Zusammenarbeit sollen sie die Kanalisation im betroffenen Perimeter für die nächsten 80 Jahre auf ein solides Fundament stellen.

Wird mitten in einem Wohngebiet während fast zwei Jahren gebaut, ist Fingerspitzengefühl gefragt, ganz besonders bei Bauvorhaben, die keinen Aufschub dulden. Die Bauarbeiten in Muri bei Bern wollten deshalb gut vorbereitet sein, und so trat als Teil der ARGE Mikrotunnel Muri auch Kästli bereits ein Jahr vor Baustart in Aktion. «Unterstützt von einem Kommunikationsbüro, wurden die Anwohnenden sehr früh in das Projekt integriert und umfassend informiert», so Kästli-Bauführer Martin Binder. Initialaufwand, der sich gelohnt hat. Obwohl die Bauzeit für die Anwohnenden mit einigen Unannehmlichkeiten einhergeht, wurden dem Bauvorhaben keine Steine in den Weg gelegt.

Mitbeteiligt am guten Einvernehmen dürfte das eingesetzte Mikrotunneling-Verfahren sein. Es kommt ohne Oberflächeneingriff aus und lässt Verkehr und Fussgänger nahezu ungehindert passieren. Ein weiterer grosser Vorteil des Verfahrens liegt darin, dass Bohrung und Rohrverlegung gleichzeitig geschehen, die Leitung also beim Durchstich am Zielort bereits fixfertig ist. Damit punktet Mikrotunneling sowohl in bautechnischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Die erste Etappe auf einer Länge von 310 Metern wurde bereits erfolgreich abgeschlossen, die zweite Leitung befindet sich im Bau. Sie wird nach Fertigstellung den Wirbelfallschacht und die Entlastungsbauwerke, die parallel dazu auf der unteren Ebene der Aare entstehen, miteinander verbinden. Um die Bauzeit und Öffnung des Aare-



Kontakt

Martin Binder
Projektleiter
Mobil 079 934 68 51
martin.binder@kaestlibau.ch



Kontakt

Markus Zieroff
Leiter Technik
Mobil 079 948 31 02
markus.zieroff@kaestlibau.ch

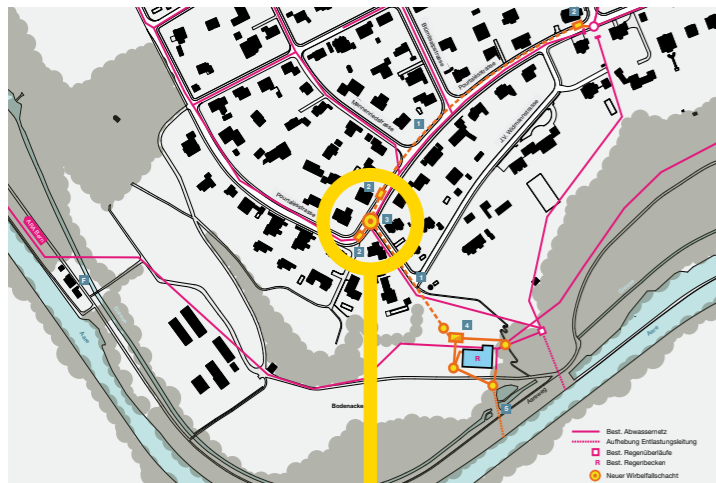
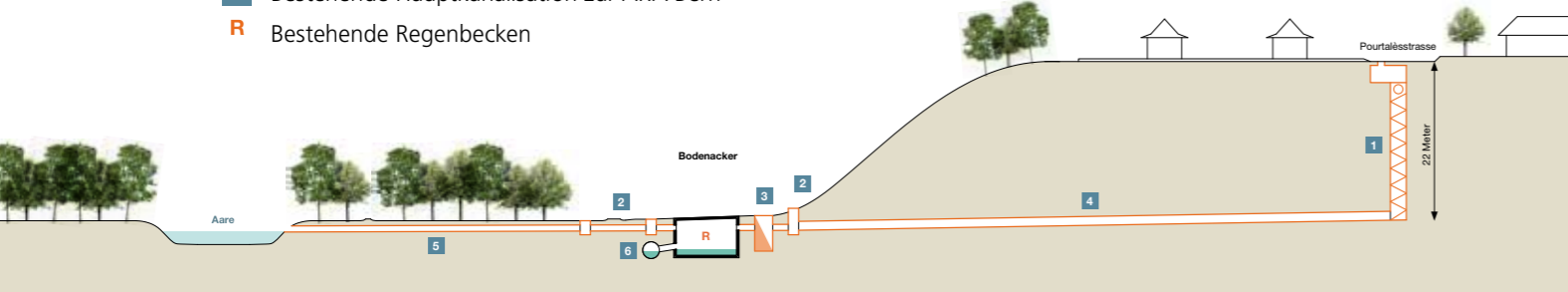
Ein Bauwerk für die kommenden Generationen: Abwasserleitungsnetz im Gebiet Pourtalèsstrasse/Bodenacker in Muri

Eckdaten Projekt ARGE Mikrotunnel Muri

1. Mikrotunneling
 - a. DN 1200: 310 m
 - b. DN 1600: 145 m
2. Startschacht:
 - a. Aushub Bohrpfähle: 1'500 m³
 - b. Beton Bohrpfähle: 1'500 m³, 52 Stück (24 m lang)
 - c. Aushub Startschacht mit Kran: 3'000 m³
3. Gesamtaushub: ca. 12'000 m³
4. Betonbauwerke
 - a. Ortbetonbauwerke: 7 Stück
 - b. Wirbelfallschacht: Höhe ca. 22 m
 - c. Entlastungskanal in die Aare aus Betonfertigteil-Elementen: 100 m
 - d. Gesamtmengen Beton: ca. 2'500 m³

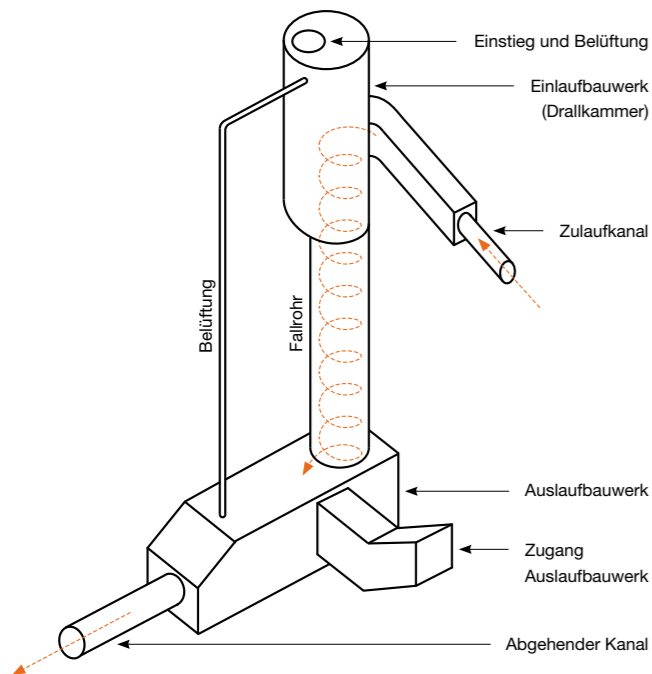


- 1 Neuer Wirbelfallschacht
- 2 Neue Schächte
- 3 Neuer Regenüberlauf
- 4 Neue Abwasserleitungen
- 5 Neue Entlastungsleitung
- 6 Bestehende Hauptkanalisation zur ARA Bern
- R Bestehende Regenbecken



Die Gemeinde Muri will mit diesem Projekt die Abwasserkapazitäten erhöhen, sämtliche Anlagen nur noch auf öffentlichem Grund platzieren und die Entlastungen in die Aare bei Niederschlägen besser abstimmen. Um dies zu erreichen, wurde die aktuelle Bauvariante gewählt, welche in Bezug auf Hydraulik, Bautechnik und Wirtschaftlichkeit überzeugte.

Geschützt von einer überschnittenen Bohrpfehlwand aus 52 Bohrpfehlen kommt der vertikale Aushub planmässig voran.



Der Wirbelfallschacht leitet spiralförmig das Mischwasser von der Pourtalèsstrasse zum Bodenacker ab, mit dem Ziel, auf einer Höhendifferenz von 22 Metern die Bewegungsenergie des Abwassers zu vernichten.



damms zu verkürzen, wird der Auslasskanal in die Aare auf Initiative der ARGE nicht in Ortbeton, sondern in komplexer Betonfertigteilvernante gebaut.

Damit das Team von Max Bögl überhaupt mit den Bohrgeräten auffahren konnte, waren zahlreiche Vorarbeiten nötig. Deren Herzstück ist ein inzwischen 22 Meter tiefer Schacht mitten in der Pourtalèsstrasse. Gesichert mit einer überschnittenen Bohrpfehlwand aus 52 Bohrpfehlen, bildet er die Basis des späteren Wirbelfallschachts und ist Dreh- und Angelpunkt der neuen Leitungen, über die das Wasser von der Pourtalèsstrasse zum Bodenacker gelangt. Durch die spiralförmige Verwirbelung im Schacht wird dem Wasser Bewegungsenergie entzogen und damit die Lebensdauer des Bauwerks erhöht. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit wurde der für den Vortrieb notwendige Hochbaukran auch für den Aushub des Startschachtes genutzt. Während sich im Schacht ein Bagger Meter für Meter tiefer schaufelte, wurde das Material im Aushubkübel via Kran an die Oberfläche gefördert.

Komplexe Arbeiten hier wie da, die nicht nur mit Blick auf die Anwohnenden akribischer Vorarbeit

bedurften. Im Sinne der Arbeitssicherheit wurde auch in Notfallszenarien viel Zeit investiert. «Weil sich mitunter auch Arbeiter in der Leitung aufhalten, gilt Tunnelbau als Hochrisikobaumassnahme. Entsprechend hoch sind die Sicherheitsanforderungen», erklärt Martin Binder. «Um im Fall der Fälle keine Zeit zu verlieren, wurden in einer grossen Rettungsübung mit Feuerwehr, Polizei und Sanität die Bergungsmöglichkeiten aus Startschacht und Mikro-tunneling-Leitungsstrang evaluiert und optimiert.» Für zusätzliche Sicherheit sorgt derweil die heilige Barbara, Schutzpatronin der Tunnelbauer. Sie wacht seit den Taufen der beiden Bohrmaschinen Lisa und Ole am Tunnelportal über die Bauleute in Muri.

Weitere Infos

www.wirbelfallschacht-muri.ch
www.kaestlibau.ch ► Bau



Glück auf für den Tunnelbohrer «OLE». Der «Götterspross» kämpft sich durch Muris Untergrund und ... ►



... kommt bald im vorbereiteten Portal Bodenacker auf Aareneiveau wieder zum Vorschein.

Kästli Wasserbau zähmt den Luterbach

Dammbau in der «Suppe»

OBERBURG – Der Luterbach tritt immer wieder über seine Ufer. Die Wasserbauer von Kästli sorgen dafür, dass das Dorf Oberburg in Zukunft vor Überschwemmungen verschont bleibt.

Unkontrollierbare Wassermassen. Schäden in der Höhe von 20 Millionen Franken. Der kleine Luterbach, der heute so friedlich vor sich hinfliesst, wird bei starken Regenfällen zum reissenden Fluss. Was die Bewohner von Oberburg und Burgdorf im Jahr 2000 erleben mussten, soll nie wieder passieren: Seit Ende Mai 2018 arbeiten die Firmen Kästli, Faesbau und Krähenbühl gemeinsam auf einer der grössten Wasserbaustellen der Region.

Mit dem Bau eines zwölf Meter hohen Damms wird ein Rückhaltebecken mit einem Volumen von 170'000 Kubikmetern realisiert. «Bei Hochwasser bildet sich hinter dem Damm ein provisorischer See», erklärt Kästli-Bauführer David Hausamann. «Der Durchfluss in Richtung Oberburg wird so gedrosselt, dass das Gerinne im bewohnten Gebiet nicht über die Ufer treten kann.» Im Zuge der Bauarbeiten werden der Fisch- und der Luterbach als ökologische Ausgleichsmassnahme auf einer Gesamtlänge von ca. 800 Metern revitalisiert. Für das Gesamtprojekt sind Kosten von 14.8 Millionen Franken budgetiert. Es wird bis 2021 abgeschlossen sein.

Besondere Bedingungen

Das Bauwerk im Luterbachtal fällt unter die Stauanlagenverordnung. Das heisst, die Anforderungen an die Sicherheit sind besonders hoch: «Der Damm muss sowohl einem Erdbeben als auch einem Jahrtausendhochwasser standhalten», erläutert Hausamann. Für das 10-köpfige Team ist die Baustelle nicht nur deshalb eine Herausforderung. «Wir kämpfen mit sehr schlechtem Baugrund und mit Wasser, das durch den anstehenden Sandsteinfelsen drückt», erklärt Polier Ruedi Krebs. «Wir arbeiten zeitweise in einer richtigen Schlamm-Suppe!»

Die Menge macht's

Den Wassermassen werden riesige Mengen Schüttmaterial entgegengesetzt. 50 bis 100 Lastwagen liefern täglich 1'000 Tonnen Qualitätsaushub, Kies und Beton aus der Region. Im Materialdepot am Eingang des Tals wird jede Ladung auf ihre Qualität geprüft. Bis 2021 werden im Luterbachtal 70'000 Kubikmeter oder 140'000 Tonnen Schüttmaterial verbaut. Die Strasse wird neu verlegt und schliesslich über den Damm geführt, der Oberburg künftig vor Hochwassern schützen wird.

Weitere Informationen

www.kaestlibau.ch ▶ Wasserbau
www.oberburg.ch ▶ Hochwasserschutz



Kontakt

David Hausamann
Bauführer Wasserbau
Tel. 079 738 25 91
david.hausamann@kaestlibau.ch

Umfangreiche Bodenstabilisierung:
«Wir kämpfen mit sehr schlechtem Baugrund und mit Wasser, das durch den anstehenden Sandsteinfelsen drückt», erklärt Polier Ruedi Krebs.

Projektkennzahlen

| | |
|-------------------------|------------------------|
| Höhe Erddamm: | 12 m |
| Rückhaltevolumen: | 170'000 m ³ |
| Strassenverlegung: | 700 m |
| Renaturierungsstrecke: | 700 m |
| Abfuhr Aushubmaterial: | 25'000 m ³ |
| Zufuhr Dammbaumaterial: | 70'000 m ³ |
| Beton: | 3'500 t |
| Blocksteine: | 6'000 t |
| Bauzeit: | 30 Monate |



Materialbewirtschaftung – Fachgerechte Entsorgung dank Materialtrennung

Schicht für Schicht

BERN WANKDORF – Bei der Entsorgung von belasteten Böden ist besondere Sorgfalt geboten. Die Materialbewirtschaftung von Kästli lässt sich dabei auch durch knappe Platzverhältnisse nicht beirren. Als interne und externe Ansprechstelle gilt es, im Detail exakt zu arbeiten und den Blick aufs Ganze nie aus den Augen zu verlieren.

Über die fachgerechte Entsorgung von belastetem Material hat man sich früher wenig Gedanken gemacht; es wurde häufig einfach vergraben. «Heute obliegt es der Bauherrschaft, belastete Standorte im Zuge eines Bauprojekts zu sanieren und die belasteten Materialien fachgerecht entsorgen zu lassen», erklärt Giovanni Pedrini, Leiter des Bereichs Materialbewirtschaftung bei Kästli. Das Baufeld direkt neben dem grossen SBB-Gebäude im Wankdorf Bern war früher eine Industrie- und Gewerbezone. Infolge der jahrzehntelangen industriellen Nutzung wurde der Boden zum Teil verunreinigt und wies entsprechende Belastungen auf. Damit das Areal für die künftige Nutzung bereitgestellt werden kann, mussten die belasteten Schichten abgetragen und entsorgt werden.

Auf die Probe gestellt

Mitte Februar 2018 startete der Bereich Rückbau, Aushub und Altlasten der Firma Kästli, begleitet von der hausinternen Materialbewirtschaftung, die Arbeiten auf dem Areal zwischen der Gardi- und der Hilferkerstrasse. «Wir haben den kontaminierten Boden Schicht für Schicht abgetragen und die Materialien vor Ort sortiert», erklärt Daniel Blum, zuständiger Bauführer seitens Materialbewirtschaftung. Bevor die verschiedenen Fraktionen entsorgt werden konnten, wurden sie vom zuständigen Bodenbegleiter beprobt und beurteilt. «Er war jeden Tag bei uns auf der Baustelle», erinnert sich der 53-jährige Bauführer. Bis zum Ergebnis der Analysen musste das untersuchte Material fünf bis sieben Arbeitstage auf Platz gelagert werden. Erst dann konnten der Abtransport und die fachgerechte Entsorgung erfolgen. «Eine logistische Herausforderung», so Blum. «Neben dem Materiallager gab es nur wenig Platz auf der Baustelle.» An Spizentagen mussten bis zu 15 Lastwagen auf kleinstem Raum beladen und koordiniert werden. Die getrennt zwischengelagerten Materialfraktionen mussten je nach Art und Grad der Belastung an die entsprechenden Entsorgungsstellen geliefert werden; dies

bedingte eine vorausschauende Organisation und eine eingespielte Logistik. Neben dem belasteten Material wurde auch das saubere Aushubmaterial abgeführt. Es wurde entweder in der Materialauffüllstelle des Baustoff- und Recyclingzentrums in Rubigen verwertet oder, wenn es die Qualität zulies, aufbereitet und als Recyclingbaustoff in den Materialkreislauf zurückgeführt.

Geschäftiges Nebeneinander

Wie so häufig, teilte sich das Team von Kästli auch hier im Wankdorf die Baustelle mit diversen Arbeitern anderer Unternehmen. «Gerade bei engen Platzverhältnissen ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen», weiss Daniel Blum. «Allfällige Probleme gemeinsam zu diskutieren, Lösungen zu erarbeiten und dabei den Überblick zu behalten, sind in einem solchen Fall besonders wichtig.»

Weitere Infos

www.kaestlibau.ch ► Materialbewirtschaftung

Kontakt

Marcel Vetsch
Bauführer Rückbau und
Aushub
Mobil 079 352 71 06
marcel.vetsch@
kaestlibau.ch



Kontakt

Giovanni Pedrini
Leiter Materialbewirtschaftung
Mobil 079 449 27 52
giovanni.pedrini@kaestlibau.ch



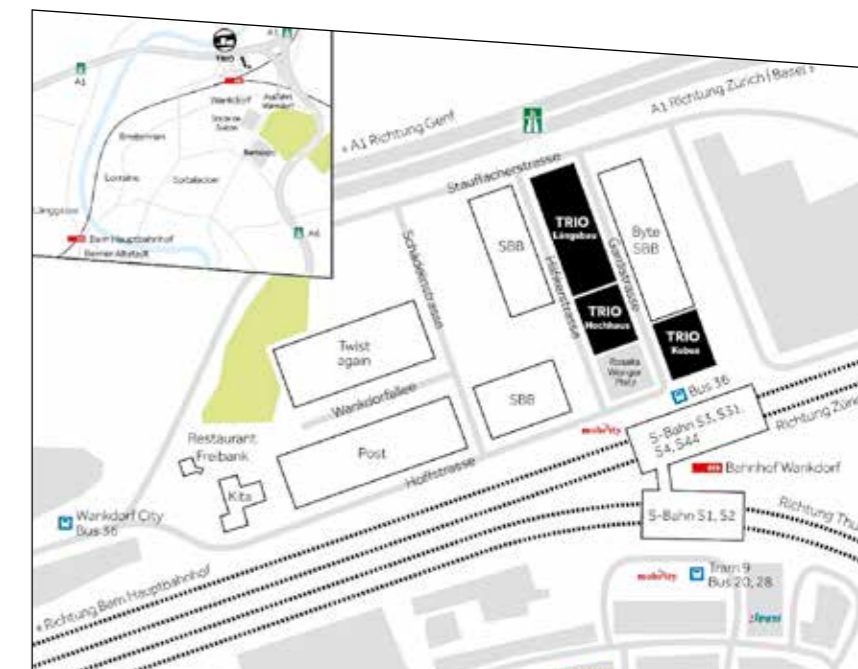
Kontakt

Daniel Blum
Bauführer Materialbewirtschaftung
Mobil 079 341 44 37
daniel.blum@kaestlibau.ch



Giovanni Pedrini ist seit Juli 2018 Leiter des Bereichs Materialbewirtschaftung bei der Kästli Bau AG. Im Bereich Mulden und Entsorgung wird er seit dem 1. August 2018 durch Junior Bauführer Jonas Niklaus unterstützt.

Daniel Blum gehört bereits seit 2011 zum Materialbewirtschaftungs-Team.



Das Bauareal zwischen Gardi- und Hilferkerstrasse im Berner Stadtteil Wankdorffeld war früher eine Industrie- und Gewerbezone. Damit diese Fläche neu genutzt werden konnte, mussten die belasteten Schichten abgetragen und entsorgt werden.



Projekt Wankdorf City II Trio

Abfahren

| | |
|--------------------------------------|-----------------------|
| Sauberes Aushubmaterial | 39'000 m ³ |
| davon erschwert einbaubar, nass | 24'000 m ³ |
| Verwertbare inerte Materialien | 8'000 m ³ |
| Nicht verwertbare inerte Materialien | 250 m ³ |
| Belastetes Aushubmaterial | 5'300 m ³ |

Lieferungen

| | |
|-------------------------|----------------------|
| Total | 5'200 m ³ |
| Rundkies | 3'150 m ³ |
| Kies gebrochen | 150 m ³ |
| RC-Kies | 400 m ³ |
| Auf-/Hinterfüllmaterial | 1'500 m ³ |

Logistik

Bis zu 15 LKW pro Tag (Tagesleistung > 1'000 m³)
Belad der LKW auf engem Raum, bei drei Ladestellen und diversen Entsorgungsstellen

Abmessungen der Baugrube

| | |
|--------|-------|
| Länge | 130 m |
| Breite | 34 m |
| Tiefe | 7.5 m |

Ausführung

Februar–November 2018
Hauptaushub Februar–Ende Juni 2018

Wiederauffüllung und Rekultivierung gehören zum Kiesabbau **Nehmen und Zurückgeben**

RUBIGEN – Kästli legt grossen Wert darauf, dass der Kiesabbau möglichst naturschonend ist. Auf den Abbau folgen die Auffüllung der Grube und anschliessend die Rekultivierung. Oberste Priorität bei diesen Arbeiten hat die Qualität.

Im letzten Frühjahr stand Kästli vor einer besonderen Herausforderung: Der Abbau des Restkieses in der Bodenweid und die Wiederauffüllung des angrenzenden Gebiets Bollholz konnten nach einer mehrmonatigen Zwangspause Anfang 2018 wiederaufgenommen werden. Innerhalb Monatsfrist wurden die restlichen 10'000 Kubikmeter Kies abgebaut. «Parallel dazu konnten wir die Arbeiten zur Auffüllung der Materialabbau-stelle wiederaufnehmen bzw. weiterführen», erklärt Samuel Boll, Bereichsleiter Baustoff und Recycling bei Kästli. «Unser Rekultivierungsplan sieht vor, die Etappe in Richtung Bollholz bis ins Jahr 2020 fertig zu rekultivieren. Wir sind zuversichtlich, dass die Arbeiten nach dem mehrmonatigen Stillstand nun geordnet und zielgerichtet weitergeführt werden können».

Regionale Nähe ist wichtig

Bis 2025 wird die komplette Grube in der Bodenweid Etappe für Etappe aufgefüllt. Pro Tag werden bis zu 2'000 Kubikmeter Erde mit Lastwagen eingebracht. Das Material stammt von Aushubarbeiten auf Baustellen aus der Region. Vor Ort übernehmen Bulldozer die LKW-Ladungen. Sie schieben das Aushubmaterial an die passende Stelle, bauen dieses ein und sorgen für die nötige Verdichtung des Materials. Für die Rekultivierungsarbeiten kommt der Langarmbagger zum Einsatz. «Dank unserer langjährigen Erfahrung und bodenkundlich ausgewiesener Begleitung können wir die einwandfreie Qualität des Oberbodens garantieren», verspricht Bereichsleiter Boll. Am Ende der Arbeiten wird die rekultivierte Fläche dem Grundeigentümer wieder zur landwirtschaftlichen Nutzung zurückgegeben.

Förderband statt LKW

«Wir nehmen und geben laufend zurück», erklärt Boll die Philosophie seiner Arbeitgeberin. Auch im aktuellen Abbaugelände, dem Eichholz, erfolgen die Arbeiten betreffend Abbau und Auffüllung in jeweils aufeinanderfolgenden Etappen: Während in der einen Etappe abgebaut wird, wird parallel die vorgängige Abbauetappe wieder aufgefüllt. Wie in der Bodenweid wird aus-

schliesslich sauberes Aushubmaterial aus der Region zur Auffüllung der Grube verwendet. Bis es soweit ist, setzt Kästli beim Abbau und Transport des gewonnenen Kieses auf umweltschonende Lösungen: Der gewonnene Kies wird über ein 80 Zentimeter breites und 327 Meter langes Förderband direkt ins Werk geführt. «Dieses Verfahren wirkt sich nicht nur positiv auf unseren CO₂-Haushalt aus», erklärt Samuel Boll. «Es bringt auch logistische Vorteile.» Während der Kies in der ersten Phase des Abbaus im Eichholz von Baggern und Radladern abtransportiert werden musste, wird er heute direkt am Abbauort in eine Aufgabegasse gegeben. Bereichsleiter Boll ist überzeugt: «Weniger Staub, Lärm und Verkehr – die Investition in der Höhe von etwas mehr als einer Million Franken lohnt sich definitiv nicht nur für Kästli.»

Weitere Infos

www.kaestlibau.ch ► Material, Kieswerk Rubigen
www.kies-ruetiweid.ch



Kontakt

Samuel Boll
Leiter Baustoffe + Recycling
Mobil 079 408 29 31
samuel.boll@kaestlibau.ch

Samuel Boll leitet seit 1. Januar 2018 den Bereich Baustoff + Recycling bei der Kästli Bau AG. Er ist studierter Geologe und bringt neben zehn Jahren Erfahrung im Tunnelbau auch wirtschaftliche Weiterbildung mit. Boll ist im September 2017 zum Familienunternehmen in Rubigen gestossen.



Wie in der Bodenweid wird auch im Eichholz ausschliesslich sauberes Aushubmaterial aus der Region zur Auffüllung verwendet. Bis es soweit ist, setzt Kästli beim Kiesabbau auf umweltschonende Lösungen: Förderbänder führen direkt ins Kieswerk.



Für die Rekultivierung mit dem Langarmbagger braucht es Fingerspitzengefühl: Erfahrene Kästli-Maschinenführer ermöglichen das Einhalten von straffen Zeitplänen.



Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit: Im Hüsiacher bei Kleinhöchstetten hat Kästli ebenfalls Kies abgebaut, Aushubmaterial deponiert und anschliessend rekultiviert.

Der Saugbagger – Eine sau(g)starke Alternative

Monster mit Gefühl

Er erledigt schwere Grabarbeiten effizient, sauber und schonend. Der Messerli-Saugbagger kommt zum Einsatz, wenn herkömmliche Bagger an Grenzen stossen.

25.3 Tonnen ist das Ungetüm schwer. In leerem Zustand wiegt der Saugbagger der Jürg Messerli AG mehr als vier ausgewachsene Elefanten. Eine schwere, aber unglaublich feinfühlig Baumaschine, die von Kunden immer wieder zu besonderen Einsätzen gerufen wird.

Fall 1: Freilegen

Die Stadt Thun saniert im Sommer 2018 den Spielplatz beim Schwäbisbad. Die Fundamente der neuen Spielgeräte sollen inmitten von uraltem Wurzelwerk verankert werden. Um den schätzenswerten Baumbestand zu erhalten, wird auf normale Bagger verzichtet. Der Aushub für die Fundamente erfolgt mit dem Messerli-Saugbagger. «Der grösste Vorteil dieses Geräts liegt darin, dass der Boden zwischen Leitungen, Rohren oder, wie in diesem Fall, zwischen Wurzeln sanft abgesaugt werden kann», erklärt Werner Reust, Bereichsleiter Logistik bei der Kästli Bau AG. Im Tiefbau wird der Saugbagger deshalb unter anderem für das Freilegen von Hausanschlüssen und Werkleitungen

eingesetzt. Bestens geeignet ist der Saugbagger auch bei Rohrleitungsbrüchen.

Fall 2: Sondieren

Während ein herkömmlicher Bagger den Boden regelrecht aufreisst, kann mit dem Saugbagger auf kleinstem Raum senkrecht gearbeitet werden. Das macht ihn interessant für die Gewinnung von Bodenproben und für die Untersuchung des Bodenaufbaus.

Fall 3: Absaugen

«Egal ob es sich um Aushub, Sand, Schotter, Splitter oder Schlacke handelt – solange das Material saugbar ist, kann es mit dem Saugrohr aufgenommen werden und landet direkt im Bordcontainer des Saugbaggers», so Reust. Mit dem Saugbagger reinigt man problemlos Entwässerungsrinnen oder leert Kiesfänge. Für besonders grosse Zeitersparnis sorgt der Saugbagger in der Gebäudesanierung: Anstatt Abbruchmaterial mit Schubkarren abzutransportieren, wird das Saugrohr mit einem flexiblen Schlauch verlängert. In der Stunde können so, je nach Materialbeschaffenheit, zwischen drei bis fünf Kubikmeter Material abgesaugt werden.

Weitere Infos

www.juermesserliag.ch ► Saugbagger



Kontakt

Werner Reust
Leiter Transport
Tel. 031 720 42 56
werner.reust@juermesserliag.ch



Spielplatz beim Schwäbisbad, Thun: Der Aushub mit dem Saugbagger schont das uralte Wurzelwerk.



Kontakt

Marcel Dänzer
Verkauf + Kundenbetreuung
Mobil 079 832 91 27
marcel.daenzer@juermesserliag.ch

Marcel Dänzer ist bei der Jürg Messerli AG seit dem 1. Januar 2018 für den Verkauf und die Kundenbetreuung zuständig. Er berät Sie gerne, wenn Sie mit den Logistikkösungen der Jürg Messerli AG Zeit, Geld und Nerven sparen möchten.



Alle Vorteile des Messerli-Saugbaggers auf einen Blick:

- Durch den Einsatz des Saugbaggers entfällt der An- und Abtransport eines Baggers.
- Kompressor und Luftlanze können zur Lockerung von Material eingesetzt werden.
- Handaushub im Bereich von Leitungen entfällt.
- Kleinere Materialmengen (bis zu 10 m³) können direkt abtransportiert werden.
- Der Sauggrüssel erlaubt senkrecht arbeiten auf kleinstem Raum, zum Beispiel beim Versetzen von Schächten und Zaunfundamenten.
- Auch enge Zugänge sind kein Problem.
- «in house»: Das Saugrohr kann durch Türen und Fenster geführt werden.
- Der Saugbagger kann zur besseren Übersicht ferngesteuert werden.
- Wenig Personal: Um den Saugbagger zu bedienen, braucht es nur eine Person.

Aushub und Baugrubensicherung

Hand in Hand zum Ziel

MÜNSINGEN – Wenn 8'800 Kubikmeter Aushub über eine Höhendifferenz von 18 Metern auf 1'125 Quadratmeter Nagelwand mit insgesamt 3'200 Nagel-Bohrmetern treffen, sind Mass- und Teamarbeit gleichermaßen gefragt. Ein Rückblick auf die Vorbereitungsarbeiten für die Terrassensiedlung am Münsinger Rosenweg.

Wer gerne hinter die Kulissen schaut, ist in Münsingen derzeit gut bedient. Wo seit Januar 2019 eine Terrassensiedlung gebaut wird, gibt es eine imposante Baugrube zu bestaunen. Über insgesamt zwölf Stufen von je eineinhalb Metern Höhe zieht sich die mit Spritzbeton und Nagelwänden gesicherte Grube auf 38 Metern Breite die Böschung hinunter und steht als Sinnbild für meisterliches Zusammenspiel.

Ausgehoben und gesichert wurde sie von Kästli, also aus einer Hand, was dazu führte, dass die Aushub- und Vernagelungsarbeiten miteinander statt abwechselungsweise ausgeführt werden konnten. «Wie Zahnräder griffen die verschiedenen Arbeitsschritte ineinander», so Bauführer Marcel Vetsch. «Wenn eine Aushubetappe abgeschlossen war, half das entsprechende Team tatkräftig bei den Spritzbeton- und Nagelwandarbeiten mit. Waren diese wiederum erledigt, konnte das Aushubteam auf zusätzliche helfende Hände zählen. Wären

die Arbeiten von verschiedenen Unternehmen ausgeführt worden, hätten sich für beide immer wieder Leerzeiten ergeben.» So aber waren die Kommunikationswege kurz und die Abläufe eingespielt.

Neben der Topografie galt es auch dem durch die Parzelle fliessenden Grabenbach Rechnung zu tragen. «Aufgrund des fehlenden Kanalisationsanschlusses mussten wir mit dem Saugwagen der Jürg Messerli AG arbeiten, der das Betonspritzwasser absaugte und zur fachgerechten Entsorgung nach Rubigen brachte», erklärt Marcel Vetsch. Der Sohlenshaushub wurde ins neue Jahr verschoben und so die Frostproblematik umgangen. «Wird auf gefrorenem Boden gebaut, besteht die Gefahr von späteren Setzungen. Darum wurden die Arbeiten erst kurz vor Grundsteinlegung abgeschlossen.»

Weitere Infos

www.kaestlibau.ch ▶ Rückbau + Aushub



Kontakt

Marcel Vetsch
Bauführer Rückbau und
Aushub
Mobil 079 352 71 06
marcel.vetsch@kaestlibau.ch

Kästli von A bis Z

Dass es für «alles aus einer Hand» keiner Grossbaustelle bedarf, beweist der für einen Privatkunden realisierte Autounterstand am Lätternweg in Zollikofen. Bereits in Projektierung und Planung involviert und massgeblich am Weg zur schliesslich gewählten Lösung beteiligt, kam bereichsübergreifend die ganze Kästli-Angebotspalette zum Einsatz. So wurden von Rodungen und Aushub über Nagelwand und Betonbau bis hin zu Werkleitungen und Instandstellung sämtliche Arbeiten von Kästli erledigt.



Lernort Unternehmen – Berufsbildung

Kästli macht Profis

Zukunftsorientierte Berufsbildung und Nachwuchsförderung geniessen bei Kästli seit jeher einen hohen Stellenwert. Wer hier lernt, lernt von der Pike auf und fürs Leben. Wir haben Pascal Gartmann, Leiter Berufsbildung, zum Interview getroffen.

Pascal Gartmann, wie kommt man zu einer Lehrstelle bei Kästli?

Wer sich für eine Lehre in den Bereichen Strassenbau, Strassentransporte oder Werkstatt interessiert, kann sich bei uns mit Lebenslauf und Motivationsschreiben für eine Schnupperlehre bewerben. In der Regel geschieht das in der 8. Klasse zum ersten Mal. Unsere Favoriten bieten wir in der 9. Klasse noch einmal auf und lassen sie mit einem zweiten Polier auf Tour gehen, mit dem Ziel, eine möglichst breit abgestützte Beurteilung zu erhalten. Wer auch bei diesem zweiten Durchlauf überzeugt, hat den Vertrag in den meisten Fällen in der Tasche.

Welche Lehren können bei Kästli absolviert werden?

Strassenbauer/-in wahlweise mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), Berufsattest (EBA) oder als Zu-

satzausbildung (ZAB) sowie Automobilfachmann/-frau, Baumaschinenmechaniker/-in und Strassentransportfachmann/-frau mit EFZ.

Was erwartet die Lernenden in der Ausbildung?

Im Bereich Bau kümmert sich auf den verschiedenen Baustellen eine breit aufgestellte Gruppe von «Ausbildungspolieren» um die Lernenden, zudem steht ihnen ein Übungsgelände zur Verfügung, auf dem wir sie während der Wintermonate individuell fördern können. Im Bereich Transport dreht sich im ersten Lehrjahr alles um die Werkstatt, auf dass die Lernenden ab dem zweiten Jahr über das nötige technische Fachwissen verfügen, um auf den unterschiedlichen Fahrzeugen geschult zu werden. Dabei spielt auch der ökologische Aspekt eine Rolle. Im Bereich Werkstatt schliesslich sorgen regelmässige Service- und Reparaturarbeiten auf der Baustelle für Abwechslung und zusätzliche Erfahrungen.

Wie sieht es mit internen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten aus?

Wir haben Bauführer, die bereits ihre Lehre bei Kästli gemacht haben. Solche langjährigen Anstellungsverhältnisse entsprechen unserer Personalphilosophie,



Kontakt

Pascal Gartmann
Leiter Berufsbildung
Mobil 079 797 74 04
pascal.gartmann@kaestlibau.ch

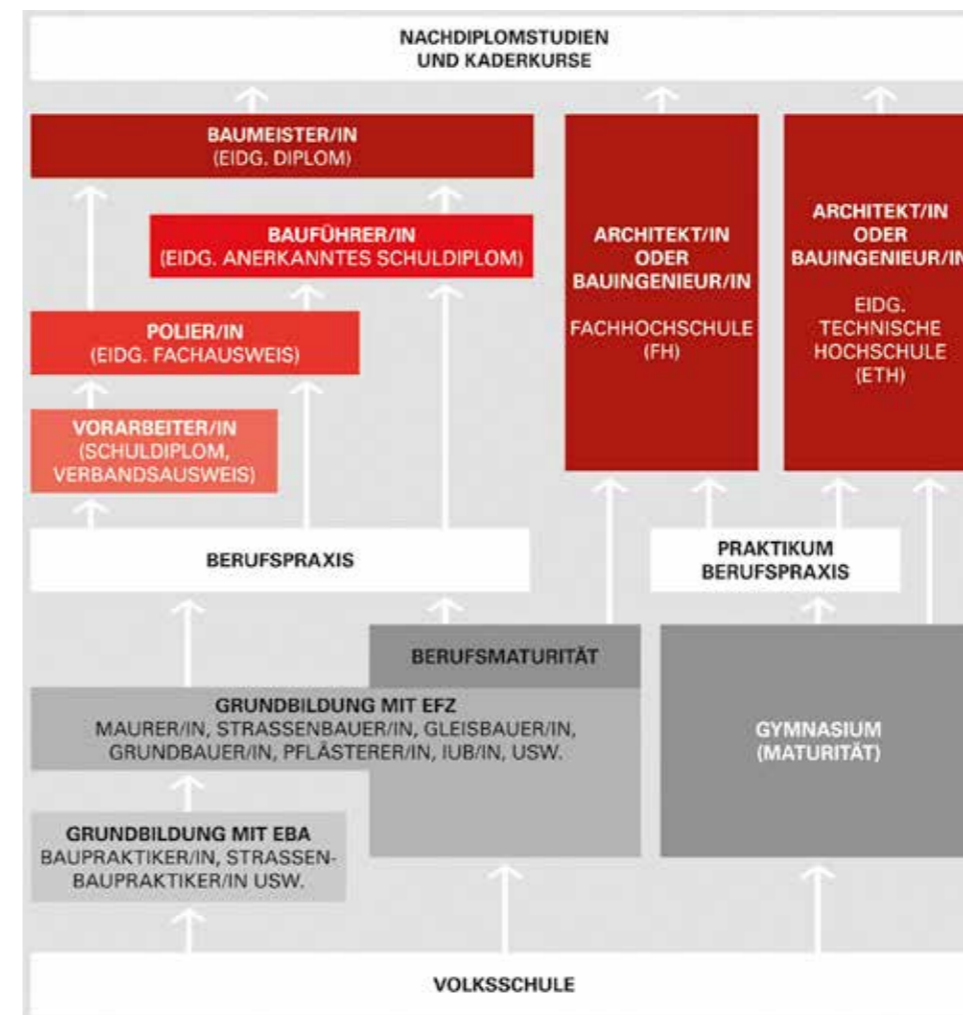
Pascal Gartmann, ursprünglich Geomatiker und Absolvent der Bauleiter-Schule, kennt die verschiedenen Bildungswege aus erster Hand. Im Rahmen einer Strassenbau-Zusatzausbildung zu Kästli gekommen, amtiert er inzwischen als Leiter Berufsbildung Strassenbau und befindet sich in der Ausbildung zum Bauführer.



Mischa Horst (Mitte) absolvierte die Lehre als Transportfachmann bei Kästli und wurde an den SwissSkills 2018 Schweizermeister. Herzliche Gratulation!



Neue Lernende 2018: Dominique Hämmerli, Strassenbauer EFZ; Carlos Garrido, Strassenbauer EFZ; Cyril Hofer, Strassentransportfachmann EFZ; Manuel Krähenbühl, Strassentransportfachmann EFZ; Lukas Grünenfelder, Strassenbauer EFZ; Melbin Waber, Baumaschinenmechaniker EFZ und Dilan Natale, Strassenbauer EFZ (v.l.)



Unternehmerisch denkenden und wandlungsfähigen Berufsleuten stehen interessante Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten offen.

ebenso verschiedenste Weiterbildungsangebote. Vorarbeiter-Stellen besetzen wir darum nach Möglichkeit intern. Manchmal macht es aber Sinn, nach der Lehre zuerst einmal in anderen Unternehmen Erfahrungen zu sammeln, quasi auf Walz zu gehen. Gerne beschäftigen wir unsere besten Lernenden aber nach Lehrabschluss weiter.

Weitere Infos

www.kaestlineu.ch ▶ Lernort Unternehmen
www.berufsbildungplus.ch ▶ Perspektiven
www.bauberufe.ch ▶ Ausbildung & Karriere ▶ Kader

Dienstleistungszentrum – DLZ Rubigen **Scherben bringen Glück**

Am 26. Oktober 2018 durften über 80 Bauleute die Aufrichte feiern und ab Mai 2019 kann der neue Hauptsitz von Kästli in Betrieb genommen werden.

«Und nun, oh Glas, jetzt musst du sterben, bring Glück dem Bau mit deinen Scherben», rief Projektleiter Daniel Spichiger in die Runde und warf sein Glas mit Schwung auf den Hartbeton des zukünftigen Mehrzweckraums. Gemeinsam mit den Architekten und Planern, den Handwerks- und Baugenossen durfte die 4. und 5. Generation Kästli Remund am 26. Oktober das Richtfest feiern.

Die zahlreichen Gäste waren sich einig: Die Stimmung auf der Baustelle des neuen Dienstleistungszentrums

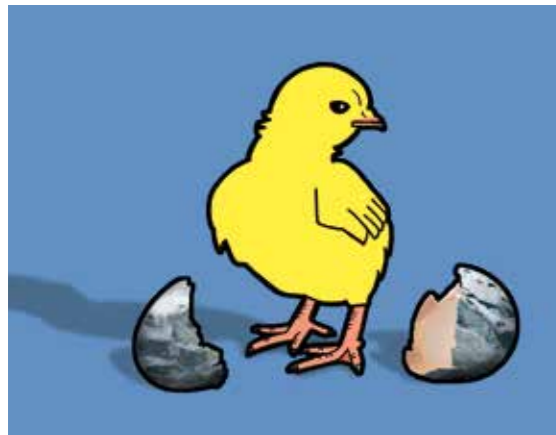
von Kästli ist sehr gut. Alle Beteiligten arbeiten Hand in Hand von der Vergabe bis hin zum Abschluss der Detailarbeiten vor Ort. Dieser «gute Geist» ist seit Beginn der Arbeiten im Herbst 2017 spürbar und macht grosse Freude.

Mitte April 2019 wird der Innenausbau abgeschlossen sein. Die Umzugsvorbereitungen sind bereits in vollem Gange, so dass der Gebäudekomplex Anfang Mai in Betrieb genommen werden kann. «Den guten Geist werden wir gleich mit einpacken», so der Projektleiter Rolf Kästli. Er ist überzeugt, dass sich die gemeinsame Arbeitsumgebung auch positiv auf die Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche von Kästli auswirken wird. Zum Wohl der Kundinnen und Kunden, die ab nächstem Frühjahr nicht nur aus einer Hand, sondern grösstenteils auch von einem Standort aus bedient werden.

Weitere Infos

www.kaestlinews.ch

Feierliche Aufrichte am 26. Oktober 2018 im DLZ Rubigen: Bauleute, Projektleitung und Bauherrschaft freuen sich über das gelungene Werk.



Kästli Gruppe **Neue Kaderleute**



Simona Kunz
Geschäftsführerin MatLog



Matthias Bärtschi
Leiter IMS



Ronald Flühmann
Projektleiter Offertwesen



Albert Gruber
Niederlassungsleiter Thun



Marcus Kraus
Bauführer



Manuel Limacher
Bauführer



Daniel Nydegger
Bauführer

Beförderungen



Marcel Dänzer
Verkauf + Kundenbetreuung
Jürg Messerli AG Transporte



Jonas Niklaus
Verkauf + Kundenbetreuung
Uhlmann AG Bern



Giovanni Pedrini
Leiter Materialbewirtschaftung



Markus Zieroff
Leiter Technik

Kurznews

Kästli informiert.

Individuelle Lösungen für Privatkunden

Privatkunden sind mit den Dienstleistungen der Kästli Gruppe zufrieden und empfehlen diese weiter. Dies ist zahlreichen Rückmeldungen zu entnehmen und freut natürlich alle Beteiligten. Peter Oberer, Leiter Kundenarbeiten Bern, und Albert Gruber, Filialleiter Thun, bestätigen: «Wir bieten kompetente Beratungen und unterbreiten attraktive Lösungen in verschiedenen Bereichen. Geplant und ausgeführt werden die Arbeiten von einem motivierten und gut eingespielten Team aus Spezialisten. Einfach, unkompliziert und alles aus einer Hand.»

Weitere Infos:

Flyer Kundenarbeiten/Belagsarbeiten ▶ siehe Beilagen
oder rufen Sie einfach an ▶ Tel. 031 931 31 31



Erfolgreiche Kästli Power-Teams



Unter dem Motto «Bewegung, Teamgeist und Freude» erreichten auch letztes Jahr verschiedene Kästli Power-Teams sportliche Meilensteine. So meisterten sie über 4'000 bike to work-Kilometer, joggten frühmorgens vor Arbeitsbeginn rund um die Berner Altstadt oder versuchten sich als Hornusser und Golfer. Und wer fit genug ist, spielt beim SC Kästli mit, wo man bald auf eine vierzigjährige Clubgeschichte zurückschauen darf.

Weitere Infos:

www.kaestlinews.ch

Nachhaltige Entwicklung kennt keine Grenzen

Die Vereinigung Au Coeur du Niger ist eine unabhängige, gemeinnützige Hilfsorganisation mit Geschäftssitz in Romont. Sie wurde 2009 gegründet und wird durch ein Team von jungen und dynamischen Ehrenamtlichen geleitet. Ihr wichtigstes Ziel ist, den Waisenkindern, den Albinos-Kindern und den Mädchenmüttern mit ihren Babys eine Schul- und Nähausbildung, regelmässige Mahlzeiten, medizinische Pflege und ein Obdach zu ermöglichen und sie damit in eine selbständigere und bessere Zukunft zu begleiten.

Kästli unterstützt aktiv den Aufbau eines neuen Oberstufen-Schulgebäudes in Niger, Kästli-Mitarbeiter Frédéric Chobaz begleitet die Bauarbeiten vor Ort.

Weitere Infos:

www.kaestligruppe.ch ▶ **Soziales Engagement, Stiftungen**
www.aucoeurduniger.ch



Zukunftstag 2018

Einige Mädchen und Buben begleiteten am letztjährigen Zukunftstag ihre berufstätigen Eltern am Arbeitsplatz in unserer Unternehmung. Wir freuen uns über das grosse Interesse der jungen Gäste und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Berufswahl und Mega-Power für die Zukunft und fürs lebenslange Lernen.

Weitere Infos: www.kaestlinews.ch

www.nationalerzukunftstag.ch



Lernort Kiesgrube – Natur pur für Gross und Klein



Am Festival der Natur im Mai 2018 hat die Sonne nicht nur Eidechsen, Frösche und Gelbbauchunken aus ihren Verstecken gelockt, sondern auch zahlreiche Familien, welche mit ihren Kindern den Lernort Kiesgrube Rubigen erkundet, Kieselsteine geschliffen oder Kaulquappen gefangen haben.

Seit 2005 erleben hier Schulkinder, Jugendliche, Studierende und Lehrkräfte Unterricht unter freiem Himmel. Das zwei Hektaren grosse Gelände umfasst zwölf eingerichtete Arbeitsplätze und eine überdachte Sitzgelegenheit. In der Trägerschaft engagieren sich die Stiftung Landschaft und Kies, Kästli, Fachleute aus dem Bildungsbereich und von Pro Natura sowie die Gemeinde Rubigen.

Weitere Infos: www.lernortkiesgrube.ch

Kästli 4.0 – Work smarter, not harder ;-)

Am Kästli Frühlingsanlass 2018 präsentierte die Referentin Anitra Egger Gästen und Gastgeber eine etwas andere Jahresrechnung: Mit einem Augenzwinkern fügte sie die ihr spontan preisgegebenen Internet- und Handystunden in ihre Lebenszeitbilanz ein. Schonungslos und charmant erklärte die sympathische Digital-Therapeutin dem sichtlich überraschten Publikum, wie die Macht über die digitale Kommunikation zurückgewonnen, stressfrei und erfolgreich kommuniziert, Zeitoasen geschaffen und mehr geküsst werden kann.

Weitere Infos:

www.kaestlinews.ch ▶ **Mail halten!**
www.anitra-egger.com ▶ **lebenszeitrechner**





KÄSTLI

CO₂
NEUTRAL

Kästli Beteiligungen AG

Grubenstrasse 12
3072 Ostermundigen

Tel. 031 939 31 31
Fax 031 939 31 39

Kästli Bau AG

Grubenstrasse 12
3072 Ostermundigen

Tel. 031 939 31 31
Fax 031 939 31 39

Kästli Bau AG

Bierigutstrasse 16
3608 Thun

Tel. 033 334 11 30
Fax 033 335 15 44

Kästli Bau AG

Altes Riedgässli 16
3113 Rubigen

Tel. 031 721 27 11
Fax 031 721 48 66

Kästli Bau AG

Guggisbergstrasse 104
3150 Schwarzenburg

Tel. 031 731 00 34
Fax 031 939 31 39

Kästli Transport AG

Altes Riedgässli 16
3113 Rubigen

Tel. 031 720 42 42
Fax 031 720 42 45

Kästli Management AG

Grubenstrasse 12
3072 Ostermundigen

Tel. 031 939 31 31
Fax 031 939 31 39



www.kaestligruppe.ch